

Schnitzelbank 1941

Mer bringet jetzt e Schnitzelbank,
s'git zwor e bitzeli en Gstank.
De Dichter nämlich, gar nöd ful,
ninnt hüt kei einzigs Blatt vor's Mul.
Im vergangne letschte Johr
Hät nöd alls klappt, s'ischt scho chli woahr.
Gar mänge ischt en Schlingel worde
Und macht em Pfarrer schweri Sorge!
De Romi möchte e Rolle spiele,
er möchte en Führeer si vo viele.
Zerscht mäld er sich bim Luftschutz a,
denn d'Schwiz brucht hüt en jede Ma.
Ach wenn er doch scho zwanzgi wär!
Er plangeret is Militär.
„Am beste chönnt i dirigiere,
wenn i en eigne Klub wör führe!“
Er gründet d'Jungwacht römisch zwo.
De Pfarrer weiss no nünt devo.
Er brucht en Schutz, das isch em klar,
er suecht en bim e Domvikar!
Jetzt chan ich mich ufs Ross denn setze
Und wacker uf de Tarzi hetzte.
De Gheimbund aber hauts bachab
Und s'Pfarramt setzt d'Regierig ab!
De Romi chunt halt glich zur Geltig,
sin Name stoht i jeder Zitig.
Jetzt cha mer denn bald autofahre
Mit Burkards benzinlosem Charre!
Zletscht a de Sunnehaldestross
Goht in re Nacht de Tüfel los:
Me brichtet schnell de Polizei
En Löli werf uf Lampe Stei.
De Vater het denn d'Scherbe zahlt,
de Sünder aber hät no prahlt.
„Es isch doch riesig interessant,
wenn me wird so schnell bekannt!“
Der Herr Vikar G. Ledergerber
Ischt im Singe üsen Lehrer,
und am Klavier, am halbverheite,
tuet en de Johann Gack begleite.
De Buebe hät nöd passt de Text,
si händ no glacht und saudumm gschwätzt.
Und Räubergschichte hettets lieber
Als alti frommi Chircheliieder.
Mer hoffet, das de Herr Vikar
Nünt nochtreit därä Pöbelwar!
Do nützt e gwaltigs Gottvertraue
Vielmeh als d'Schlingel dorehaue!

Im Winter ischt e Renne gsi
De Strebel abe mit de Schi.
Doch d'Wale macht nöd mit de Tanz,
er förcht, er chäm doch grad an Schwanz!

Am schnellschtä isch de Niederma
För Willisauerringli z'ha.
De „Tarzi“, das seit d'Wale auch,
sei schöner als „Familieschlauch“!

De Lehner hät viel gueti Site,
er cha guet springe, schwimme, strite,
au Velo fahre, Marke sammle,
und zaubre, hexe, umerammle.

Doch mengmol wird diä Sach au z'dick,
de Gust ist denn en Galgestrick.
Die tollste Streich, i wött grad schwöre,
die spielt de Lehner henedöre!

Mit jemand hät er sich entzweit,
ich mein die geistlich Obrigkeit.
Obwohls de Pfarrer meints no guet,
schwingt de Gust e stilli Wuet!

Ich will de Chropf grad ganz uslehre,
De Gust söll au mit Zöpf verchehre.
Me sött das Umenandfagiere
Wie Mais und Zucker – rationiere!

Vo üs ein goht scho lang i d'Schuel,
denn dä ninnt alli Fächer chuehl.
Doch all Tag wird er chli schlauer,
ich mein dä Päuli Mazenauer.

Und wenn en plogt de Übermuet,
denn folgt er kan alte Huet!
Öb ich mer das söll gfälle lo?
Ich wer im nächste Vers drufcho.

Wenn eine will e Gruppe leite,
er sött nöd mache „Dummiheite“.
Und wenn er will si Lüt regiere,
So muess er selber au pariere!

De Albert Benz e „Fegnest“ isch,
er gumpet über Bänk und Tisch.
Me sötts em ganz energisch säge,
d'Stuehl möget das halt nöd verträge!

Er ischt en rechte Rammelbär,
und s'rüebig sitze fallt em schwer.
Die ewig Umerammlerei
Setzt Büle ab a Chopf und Bei!

Der Othmar Weideli, dä zwängt:
„Jetzt will i eifach s'Jungwachthemd!
Manchesterhose, bruni, schöni,
und au en Ledergürtel will i.“

Dänn sött me no e Fahne ha,
und Trommle, Musik, Tschingtrara:
Im Taktschritt denn dur d'Stadt. Potz Dreck!
Das müesst doch mache bstimmt Effekt!

Im Winter hät de Baumer Iso
Üs allisamt wüescht im Stich lo.
Er goht go schine, s'ischt kann Spass
Mit Lehrer Baumers Meitleklass!

Suscht will i vo em nünt me rätsche,
i chäm bim Iso grad an Lätze.
Dä Lusueb chöt e Zeichnig mache,
dess jedes Chalb und Ross müesst lache!

De Sigirst Eugen, gar nöd schlächt,
mein, er sei allewil im Recht.
„De Fehler liet doch nie bi mer –
die bschissne Cheibe, das sind ehr!“

S'Gehre Paul setzt sich in Grind
E Ferietour bi jedem Wind
„No wäge n e paar Regetropfe
mag i nöd all z'Sangt Galle hocke!“

Am Morge früeh, s'ischt halb no Nacht,
hät er än Höllechrach scho gmacht.
Er schellt de Marcel us de Chlappe,
es choscht em zwor no zwanzig Rappe.

Am Telifon meint er denn so:
„Hüt sött mer etzt halt eifach go!
Mer stönd allsame scho parad,
es wär doch um de Znüni schad!“

De Marcel seit: „Du dumme Schwätzer,
es ischt jo miserables Wetter.
Gönd wieder hei is Nest. S'git nix!
Denn sicher regnets jetzt z'Panix!“

Bald schlof i wieder. – Oh verreggt!
Jetzt wer i s'zweit mol hüt scho gweckt.
Das Saupack i mis Hus ischt cho,
sie denket, ich gäb scho no no!

Wie chönnt i mi au do no werhe
So ganz elei, und sie sind z'viere!
De Paul sin Plan cha döredrucke,
ich muess dä Ärger abeschlucke.

D'Panixertour, ich muess eu sägä,
ischt grauehaft denn cho in Rege.
Am Paul tuend d'Fuess saumässig weh,
es hät sogar no Träne geh!

Im Herbst häts mol e Nachtspiel geh,
me hätt dänand fast nüme gseh.
Im Oberloch, do stoht en Ma
Und singt üs himeltrurig a.

„Potz Sterneblitz und Sapperlott!
Wer isch denn no im Wald so spot?
Das isch mer jetzt doch kei Manier,
i chlage n eu bim Schuelrot i!“

Mer händ dä Fall nöd tragisch gnoh
Und anderswo de Muet usloh.
Do chunt i üsers Wäldli ufe
Mit schnelle Schritt e Fräulein z'schnufe.

De Lüt i erem Hus, sie seit,
sei s'Herz i d'Hose n abe keit,
vor Angst getrau sich kein i d'Kiste,
sie holet jetzt denn d'Poliziste!

De Eugen Egger ischt suscht guet,
e bitzli zaghaft spiele tuet.
Er tuet lang zögere und studiere:
„Meinscht, söll is jetzt echt denn riskiere?“

Viel schneller isch denn scho sis Zwierad,
das suset rasend gschwind de Berg ab.
Flugs liet er ime Gartehag
Und hät en halbe Backe ab.

Noch de Schuel hauts er elei –
Entschuldigung – ich glaub, s'sind zwei!
Wer chönt echt sini Liebste si?
Me seit, es sei e Zwickeri!

De Wettach traut nöd jedem guet,
er seit sich still: „Bis uf de Huet!
De Marcel hät scho mänge zwackt,
gib acht, dass er nöd di au packt!“

Emole bin i chli gschpaziert,
wo mi de Willi Wettach sieht.
Er springt devo, was er no cha,
er meint, i sei de Bölima!

De Pius cha mer ha för viel,
Für s'Bastle, s'Morse, s'Flötespiel,
für d'schöschribkunst, für Geistergschichte,
me chönt vo em e Buch voll dichte!

Im Summer goht er us uf Raub
Noch Cholweissling und Pfauenaug.
Er grotet us em Hüslü ganz,
sobald er gsieht en Schwalbeschwanz!

D'Raupe tuet er interniere,
in e leeri Schachtle sperre,
D'Verpflegig söll grad schlecht nöd sie,
doch öppemol goht eini hi!

Allmählich tüend sie sich verpuppe,
jetzt darf mes nüme n umeschupfe,
denn i paar Woche n usespringt
en frische, subre Schmetterling.

Und kum ischt so ein usegslüpft,
de Pius em de Buch idruckt,
die dicke macht er futsch mit Äther,
isch das nöd en Missetäter?

Vom Alfred Buob, do ghör i sägä,
er mög nöd grad so viel verträgä,
Er spielt de schwergekränkt Baron:
„Wie mers eim macht, das ischt en Hohn!“

Er macht e ziemli böses Gsicht:
„En Lumpezirkus d'Fides ischt!“
er Schimpft: „Jetzt hört doch alles uf,
jetzt trät i us de Fides us“

De Marcel chocht em denn druf he
En ziemli heisse Fiebertee!
Dä isch zwor scharf, doch prima guet,
denn gsund isch wieder üsen Bueb!

I gsieh n en sither no no lache,
me dar sogar no mit em spasse.
Mer hoffet vo dem chline Ma,
dass s' „gueti Wetter“ halti a!

De Büsser Paul chunt denn grad bloss
Wenn öppis bsunderigs isch los.
Im Flöele en Gratiskurs –
Suscht blosset mer de Hobel us!

En schwere Spitzbueb ischt denn au
De Bengel Erich Anderau.
I de Cherche sött me bete,
nöd all lache, umeschwätze!

De Morscher ischt bald do, bald die,
doch niene so recht ganz dehei.
S'ischt möglich, dass de Pfadihuet
Dem Gispel endlich passe tuet!

De Sigrist Hans, en Ministrant,
schwingt zünftig s'Rauchfass mit de Hand.
Doch no vielmeh als s'Rachfass scho
Er selber ischt in Schwung scho cho!

Er cha denn ordli s'Mul verriesse.
Vor Wuet chönt er i d'Randstei bisse.
Es git en schöne Spruch uf Erde
Du muescht bedeutend ruhiger werde.

Am Samstag lauft er us bi Loepfis
Mit Rindfleisch, Gitzischlegel, Schöfis,
Mit Schwinigs, Rossbif, Kottlet, Lunge,
mit Alpeklübler und au Zunge.

De Hans als ältestes vo nüne
Muess selber scho si Worst verdiene.
Und wer so jung scho schaffe cha
Git sicher mol en flotte Ma!

Im Lindehof bim Wiehachtsspiel
Isch's plötzlich worde müslistill.
De Flöteklub hät wüescht verseit
Sogar de Grof isch ine keit.

D'Maria cha no spiele guet
En fromme und en zarte Bueb.
E gueti Uswahl ischt do wichtige
De Scherrer ischt der einzig richtig!

Er ischt so lieb und sanft und fi
Wie's Muettergotteschäferli.
Doch häts kann Zweck de Bruno z'fuxe,
denn er cha ghörig umefuxe!

De Nino ischt glaub nöd so schlimm
Mer hoffet alli, dass das au stimm!
Uf all Fäll isch es gär kann fade,
er git mer z'Wiehnacht Schokolade.

De Hangi Kurt hätts fast wie's Wetter,
bald cheibegrüsig, bald au netter.
Und wenn's nöd goht noch em sin Chopf,
denn ser er schnell: „I haus i Topf!“

Bi jedem Usflug ischt am Schluss
De Plampi Josef Hufenus!
Bim Folge macht er au nöd gschwinder,
er siend: i ha viel Sorgehinder!

Wer raucht do heimlich hindr em Hus?
S'ischt au de Josef Hufenus.
Doch mach i do nöd viel Radau,
ich selber rauche nämlich au!

Jetzt wär de Sack denn erber volle,
i wet es wär en Sack voll Chöhle!
Mer wünschet, dass im nächste Jahr
Die Sünde chömet nume vor!

Zum Schluss no ganz en guete Rot,
und de au i de Bible stoht:
Lach jetzt nöd de Nochbur us,
Förb du vor dim eigne Hus!